

# Siechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementpreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Ruhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsstelle für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jedem **Mittwoch mittags**.

Baduz, Freitag

Nr. 36

den 8. September 1905

## Waterland.

**Personalien.** Herr Kabinettsrat v. In der Maur ist nach beendigter Kur von Tarasp wieder hieher zurückgekehrt.

**Todesfall.** In der Gemeinde Ruggell ist das dortige Gemeinderatsmitglied Joh. Marzer, welcher das bezeichnete Amt schon längere Zeit versah, gestorben.

**Unfall.** Der Streckenwächter Ludwig Jehli in Schaan rutschte am 1. September auf der vor dem Wächterhause befindlichen Holzterrasse aus, stürzte auf den Rücken und zog sich einen Rippenbruch zu.

**Tollwut.** Ein angeblich unter wutverdächtigen Symptomen erkrankter Hund des Bäckers Eduard Ritter in Mauren hat dortselbst einen Mann und ein Kind gebissen. Von Seiten der Behörde wurden die nötigen Erhebungen bereits eingeleitet, ob sich der Verdacht, daß der Hund mit Tollwut behaftet war, bewahrheitet. Der fragliche Hund wurde auf Anordnung des Tierarztes Dehri erschossen.

Es ist schon mehrfach im Lande die Frage ventilert worden, ob es nicht angezeigt wäre, mindestens für die großen Hunde eine höhere Hundesteuer als die bisherige einzuführen, was die wohlthätige Folge haben dürfte, daß sich die übergroße Zahl solcher Hunde, die das Publikum häufig unnötigerweise belästigen, vermindern würde.

Auch gegen die hier herrschende Katzenplage sollte in irgend welcher Weise eingeschritten werden. Leute, welche unsere Gegend durchwandern, sind erstaunt, auf allen Feldern wildernde Katzen zu finden, welche den der Landwirtschaft so nützlichen Singvögeln nachstellen.

## Politische Rundschau.

Ostasien. Die Ereignisse haben uns überholt. In unserer letzten Nummer berichteten wir noch über den schwierigen Stand der Friedensverhandlungen, doch schon am 30. August trug der Telegraph die frohe Botschaft des ersehnten Friedens in die Welt hinaus.

New-York, 30. Aug. Der Friede zwischen Japan und Rußland ist unterzeichnet. Billige Einigung wurde erzielt durch Nachgeben Rußlands.

## Die Tage von Straßburg.

So was muß man gesehen haben. Ja, herrliche Tage waren es, die Straßburger Tage, die Tage der Katholikerversammlung vom 20. bis 24. August, und ich möchte jedem Siechtensteiner es gönnen, Augenzeuge dieser imposanten Kundgebung gewesen zu sein. Es liegt uns ferne, einen auch nur halbwegs erschöpfenden Bericht über die großartige Tagung hier niederlegen zu wollen, nur einige Punkte seien angedeutet. Vorab hat der Arbeiterumzug in Straßburg alles Bisherige übertroffen. 103 Extrazüge verkehrten am 20. August im Deutschen Reich, 33 Extrazüge brachten die Tausende im Verlaufe des Vormittags in die Feststadt. Festlich hatte sich die Stadt geschmückt, unabsehbar war das Auf- und Niederwogen der Massen, großartig, wie die wilde Brandung. Der Umzug des Nachmittags zählt 35,000 bis 37,000 Teilnehmer, 70 Musikbänder und über 200 Banner. Am Abende vorher hatte eine liberale Zeitung geschrieben: „Wir stehen am Vorabende der vielleicht größten Kundgebung,

Die Japaner akzeptierten das russische Ultimatum, wonach Rußland erklärt, daß es keine Kriegsschädigung zahle und in die Teilung Sachalins ohne Rückkaufentschädigung einwilligen werde. Ferner gaben die Japaner nach in der Frage der internierten russischen Kriegsschiffe und hinsichtlich der Einschränkung der russischen Seemacht.

Portsmouth, 3. Sept. In der Friedenskonferenz vom Samstag, an welcher Witte, Rosen, Komura und Takahira teilnahmen, haben die Friedensbevollmächtigten sich über alle Punkte geeinigt, so daß man den Vertrag als beendet betrachten könne. Eine letzte Besprechung hat am Abend stattgefunden. Sato bestätigte diese Einzelheiten und versicherte, daß der Vertrag am Montag oder Dienstag unterzeichnet werde. Der Vertrag wird sechszehn Artikel umfassen. Es wurde eine Einigung erzielt über den Artikel, der bestimmt, daß Sachalin nicht besetzt werden darf. Der Artikel wegen der Räumung der Mandchurei setzt fest, daß bei dem Austausch der Ratifikationen des Vertrages die Linien der Truppen bis Charbin und Mukden zurückgezogen werden müssen.

Der Krieg hat ziemlich genau ein Jahr und sechs Monate gedauert. Zu Beginn des Feldzuges mochten die Russen in Port Arthur und der Mandchurei eher unter als über 100,000 Mann besitzen. Bis zur Schlacht am Schaho, bei Liaojang, war die Armee Kuropatkins auf nahezu 500,000 Mann angewachsen. Der jetzige Bestand der Russen unter Linewitsch wird auf 550,000 Mann geschätzt, und es wird angenommen, daß die um sie in ungeheurer Halbkreise disponierten sechs japanischen Armeen an Zahl die Russen noch bedeutend übertreffen. Die blutigste Schlacht des Feldzuges war die Miesenischlacht von Mukden, 1. bis 10. März 1905; Kuropatkin verlor in ihr 130,000 bis 170,000 Mann. Japan hat nach dem kürzlich zur Ausgabe gelangten finanziellen Jahrbuch für 1905 im Ganzen 1356 Millionen Yen, das ist 34 Milliarden Franken, für die Kriegsauslagen aufgebracht, doch ist in dieser Summe die letzte Anleihe von 30 Millionen Pfund, die erst vor Kurzem subskribiert wurde, mit inbegriffen. Die Kriegsauslagen Rußlands muß man, da ein ungeheurer Material- und Kapitalverlust für Port Arthur,

welche Straßburg je gesehen hat“ und die Zeitung behielt Recht. Zweiundeinhalb Stunden sahen wir dem Festzuge der Arbeiterverbände zu, welche in Reihen von 6—8 Mann tief an uns vorbei defilierten. Den Vortrab bildeten die Schweizer (318 Mann stark), dann folgten sämtliche deutsche Stämme, am zahlreichsten hatten sich naturgemäß die Badenser und die Elsässer eingestellt. Auf einer Tribüne nächst dem Münster hatte der Bischof und das Komitee Platz genommen, vor welchen sich die Fahnen huldigend senkten und weißgekleidete Mädchen Blumen streuten. Nach dem Festzuge sammelten sich die Arbeiter in 10 Parallelversammlungen.

Das war die Ouvertüre des Katholikentages und sie ließ auf Großartiges hoffen. Wie hatte doch noch vor wenigen Jahren der greise Fürst Löwenstein davor gewarnt, doch ja nicht einen Katholikentag in Straßburg zu halten, er würde Fiasko machen. Die Zeiten haben sich geändert. Elfsch-Bohringen will nicht mehr wie früher gegen die deutsche Herrschaft protestieren, es will zu den deutschen Katholiken halten und

Dalny, die Eisenbahnen und die ganze verlorene Flotte mit einzustellen ist, viel höher veranschlagen. Ohne die erwähnten Verluste gab die russische Finanzverwaltung die reinen Kriegskosten per Jahr mit rund 700 Millionen Rubel an, eine Berechnung, die vielen Einwänden von Militärs und Finanziers begegnen wird.

Die Japaner holen sich ihre Flottenverstärkung immer noch aus dem leichtesten Grunde des Hafens von Port Arthur. Sie haben schon wieder zwei russische Panzer gehoben und heimgeschickt.

Ein Rückblick auf den russisch-japanischen Krieg. Der Krieg begann am 8. Februar 1904, hat also 1 Jahr, 6 Monate und 22 Tage gedauert. In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar überfiel die japanische Flotte die russische bei Port Arthur. Am 7. April landeten die Japaner an der Salumündung. 13. April Ausfall der russischen Flotte aus Port Arthur, Untergang des „Petropawlowsk“ und Tod des Admirals Makarow. 1. Mai Niederlage der Russen bei Kinlingtschang am Jalu. 30. Mai dito bei Wafangkou. 10. August Ausfall der russischen Flotte aus Port Arthur. Zersprengung derselben und Tod des Admirals Witthöft. 23. August bis 1. Sept. Schlacht bei Liaojang, Rückzug Kuropatkins. 10.—19. Oktober Schlacht am Schaho, Rückzug der Russen. 1. Januar 1905 Uebergabe Port Arthurs. 1.—10. März Schlacht bei Mukden, wobei die Russen 150,000 Mann, darunter 50,000 Gefangene, verloren, während die Japaner nur 50,000 Mann eingebüßt haben sollen. 27. Mai Seeschlacht in der Tsushimastraße, wobei die russische Flotte unter Roschdestwensky fast ganz vernichtet wurde. 8. Juli Landung der Japaner auf der russischen Insel Sachalin. 9. August Beginn der Friedenskonferenz in Portsmouth (New-Hampshire). 29. August Einigung über die Hauptbedingungen.

Zum Friedensschluß. Der Sieg der russischen Diplomatie, die den Frieden abgeschlossen hat, ohne Kriegskosten zu zahlen, hat aufrichtige Freude zunächst in der Finanzwelt hervorgerufen. Dagegen sind die militärischen Kreise unzufrieden, da sie auf einen baldigen Sieg der russischen Truppen hofften. — Am Pavenhofe herrschte ziemlich niedergeschlagenheit und nur in Anbetracht der inneren Un-

mit ihnen Schulter an Schulter für die katholische Sache kämpfen und ringen. In der ungeheuren Festhalle fanden sich abends 12,000 Gäste ein zur Begrüßungsfeier. Brüderlich und rührend klang es, wie zahlreiche Sprecher die Grüße von allen Ecken Deutschlands der Versammlung übermittelten, selbst Deutsch-Südamerika fehlte nicht. Man fühlte sich als Kinder einer Mutter, der katholischen Kirche.

Am folgenden Tage begannen die eigentlichen Versammlungen. Berühmte Parlamentarier, wie Gröber, Herold de Witt, Timborn, Gelehrte, wie Ehrhard, Meinenberg, Sonnologen, wie Brandts, Pieper, Graf Oppersdorf, Arbeiterführer, wie Schiffer, Savigny, sprachen über das Wohl und Wehe des katholischen Volkes in Deutschland. Uns haben die geschlossenen Versammlungen und die zahlreichen Vereinsversammlungen nicht weniger Interesse abgewonnen, denn die öffentlichen Versammlungen. In den ersten eröffnete sich für jedermann ein Einblick in die umfangreichen Organisationen der Deutschen Katholiken, in ihre Fürsorge für die arbeitenden Massen, für die unbemitt-